

## Predigt am 17.01.2010

„So tat Jesus sein erstes Zeichen“ – mit diesen Worten fasste der Evangelist Johannes seinen Bericht über die Geschehnisse bei der Hochzeit in Kana zusammen. Jesus hatte viel Wasser in viel Wein verwandelt. Ob wir Jesus, ob wir Gott auch heute um ein Wunder, ein Zeichen bitten dürfen? Mein Vorschlag: Bitten wir ihn, bestürmen wir ihn um ein Wunder, ein Zeichen für Haiti, dieses schwer geprüfte Nachbarland der Dominikanischen Republik, für die fast völlig zerstörte Hauptstadt Port au Prince, ein paar Steinwürfe entfernt von San Cristobal, unserer Partnergemeinde. Pastor Honermann schreibt aus seinem Exerzitienort: Das schreckliche Beben von Haiti hat nicht nur die Erde erschüttert, sondern auch uns. Wir fragen uns: Wie kann das geschehen, wenn Gottes Schöpfung in sich gut ist. Im Letzten bleibt es ein Geheimnis. Ein Hinweis kann das Stichwort „Freiheit“ sein. Gott hat die Schöpfung nicht als fertiges Endprodukt geschaffen, sondern als eine Welt im Werden. Dabei zählt er auf unsere Mitwirkung. Wir sind herausgefordert, mit unserer Solidarität und Hilfe darauf zu antworten. Zudem hat er das Leid und den Verlust in Jesus am Kreuz auf sich genommen und mit uns geteilt. Diese Katastrophe, so nah an San Cristobal, kann nicht ohne Auswirkungen auf unsere Freunde dort, auf die Menschen auch in der Dominikanischen Republik bleiben. Pater Miguel Angel schreibt uns über das Internet: Es ist wahr, die Informationen über die Tragödie im benachbarten Haiti sind schrecklich. Es ist nicht möglich die Zahl der Toten zu schätzen. Das Rote Kreuz spricht von 45-50 000. Es ist unmöglich, die Obdachlosen zu zählen, und das wird die Zahl der Toten noch erhöhen. Man schätzt, dass 30 % der Bevölkerung der Hauptstadt Port au Prince ihre Häuser verloren hat, und Analysten sprechen davon, dass die einzig sinnvolle Lösung ist, die Hauptstadt ganz abzureißen und die Stadt ganz neu aufzubauen. Bei uns hier in der Dominikanischen Republik, schreibt Pater Miguel Angel, gab es viel Angst, als das Erdbeben war, vor allem geriet die Bevölkerung in Panik, als ein möglicher Tsunami angekündigt wurde. Gott sei Dank haben die leichteren Nachbeben den Tsunami beseitigt.

Wir hier versuchen, Hilfe für die Bevölkerung zu kanalisieren. Unser Dispensario (die Gesundheitsstation der Pfarrgemeinde) wird morgen einige Kisten mit Verbandmaterial auf den Weg bringen; auch Medikamente, die wir mit eurer Hilfe über Frau Dr. Lessmann und die Aktion Medeor bekommen haben. Die große Gefahr ist im Moment, dass die sozialen Strukturen in Haiti derart zerstört sind, dass es keine Garantie gibt, dass die Hilfen gerecht an die Notleidenden verteilt werden können. Auf jeden Fall hat dieses bewegende Ereignis in unserem Land ein sehr positives Verantwortungsbewusstsein geweckt. Wir wissen, dass dieses Erdbeben auch in der Dominikanischen Republik hätte passieren können und dass wir dann die Opfer wären. Ich glaube, dass das den Menschen hier sehr bewusst ist und ihre Hilfsbereitschaft weckt.

Lass uns beten für die Opfer und mit Erschütterung Anteil nehmen an dem Schmerz der haitianischen Bevölkerung. Hier ist die Furcht groß, dass eine gewaltige Fluchtwelle aus Haiti in die Dominikanische Republik einsetzt. Unsere Regierung hat schon angekündigt, dass sie einer solchen Flut an Flüchtlingen nicht gewachsen ist. Die Situation ist chaotisch. Heute wurde sogar bekannt, dass der Präsident von Haiti, Rene Preval, seinen Amtssitz hierhin in die Dominikanische Republik verlegen will, bis die erste Not beseitigt ist. Ich finde, das wäre wirklich ein schlechtes Signal: der Hirt, der um seines eigenen Wohlergehens seine Herde verlässt, die in Gefahr ist.

In einem zweiten E-mail einen Tag später schreibt Pater Miguel Angel:

Ich komme gerade zurück aus der Zentrale der Jesuiten für die Haitianischen Flüchtlinge (die die Hilfen aus den Gemeinden der Dominikanischen Republik koordiniert). Wir haben in 2 Fahrten mit unserem Pickup viel medizinisches Material und Medikamente dorthin gebracht. In unserem Begleitbrief haben wir darauf hingewiesen, dass unsere Solidarität sich vereint mit der Solidarität der Pfarrgemeinde St. Ludgerus, Schermbeck. Diese gemeinsame Aktion hat dort große Freude ausgelöst.

In den nächsten Tagen werden wir eine Gemeindegeldkollekte abhalten, zusammen mit der Katholischen Kirche der DR. Dieses Geld werden wir der Caritas zur Verfügung stellen, damit sie Lebensmittel und andere Hilfsmittel für die Bevölkerung kaufen kann.

Soweit die Informationen und Eindrücke aus nächster Nähe. Sie bringen sicher nichts Neues über das hinaus, was wir jeden Tag im Fernsehen sehen können. Aber das unmittelbare Erleben, die unmittelbare Nähe des Schreckens zu unseren Freunden und damit zu uns selbst geben noch mal eine andere Dimension der Wahrnehmung. Ich mag mir nicht vorstellen, dass dieses Erdbeben nur 200 km weiter östlich geschehen wäre.

Wie können wir den Menschen in Haiti helfen? Im Augenblick sieht es tatsächlich so aus, dass Pater Miguel Angel recht hat mit dem Hinweis, dass Hilfe nicht sicher bei den Opfern ankommt. Aber sicher ist auch, dass es

ein „Nach dem Beben“ geben wird, in dem viel Geld für den Wiederaufbau, nicht nur der Gebäude und der Infrastruktur benötigt wird, sondern auch für das Gesundheitswesen, das Schul- und Bildungswesen und letztlich auch für den Wiederaufbau der kirchlichen Organisation in diesem mehrheitlich katholischen Land. Die Kathedrale und das Bischofshaus in der Hauptstadt sind total zerstört, der Erzbischof und 2 Bischöfe sind bislang noch nicht gefunden worden.

Wir können nur beten und spenden. Wir bitten Sie daher auch um Ihre Spende. Wir werden die Kollekten am kommenden Wochenende für die Haiti-Hilfe der Katholischen Kirche Deutschlands zur Verfügung stellen. Gerne können Sie auch Einzelspenden im Pfarrhaus abgeben oder – mit dem Stichwort: Haiti - überweisen: Sie finden die Kontonummer auf dem Mitteilungsblättchen.

In jedem Fall können und sollten wir beten, beten um ein Zeichen oder Wunder Gottes und sei es nur, dass er denen, die es am dringendsten benötigen, seinen Trost und Beistand gibt. Amen.

*Ekkehard Liesmann, Diakon*